

BIODIVERSITÄT MITPLANEN

Stadt- und Gebäudegrün als Lebensraum



WARUM GIBT ES KEINE (STADT-) PLANUNG UND GESTALTUNG FÜR URBANE WILDTIERE ?

BauGB § I: Aufgabe, Begriff und Grundsätze der Bauleitplanung

- „Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen, Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und das Wirkungsgefüge zwischen ihnen sowie die Landschaft und die biologische Vielfalt“ sind zu berücksichtigen, aber
- **Keine Rechtsgrundlage für direkte Festsetzung der Förderung von Biodiversität (Schaffung von Habitaten, Verbesserung der ökologischen Vernetzung), weil zur Zeit keinen Bezug zur städtebaulichen Entwicklung und Ordnung (gemäß § I Abs 3 BauGB).**
- Nur indirekt möglich über folgende Träger von Belangen:
besonderer Artenschutz, Eingriffsausgleich, Klimaschutz und Klimaanpassung, Landschaftsplan und BFF-Faktor, Grünordnungsplan

NATURSCHUTZ UND STADTPLANUNG

Stadtplanung/Architektur/Freiraum-

Naturschutz/Landschaftsplanung

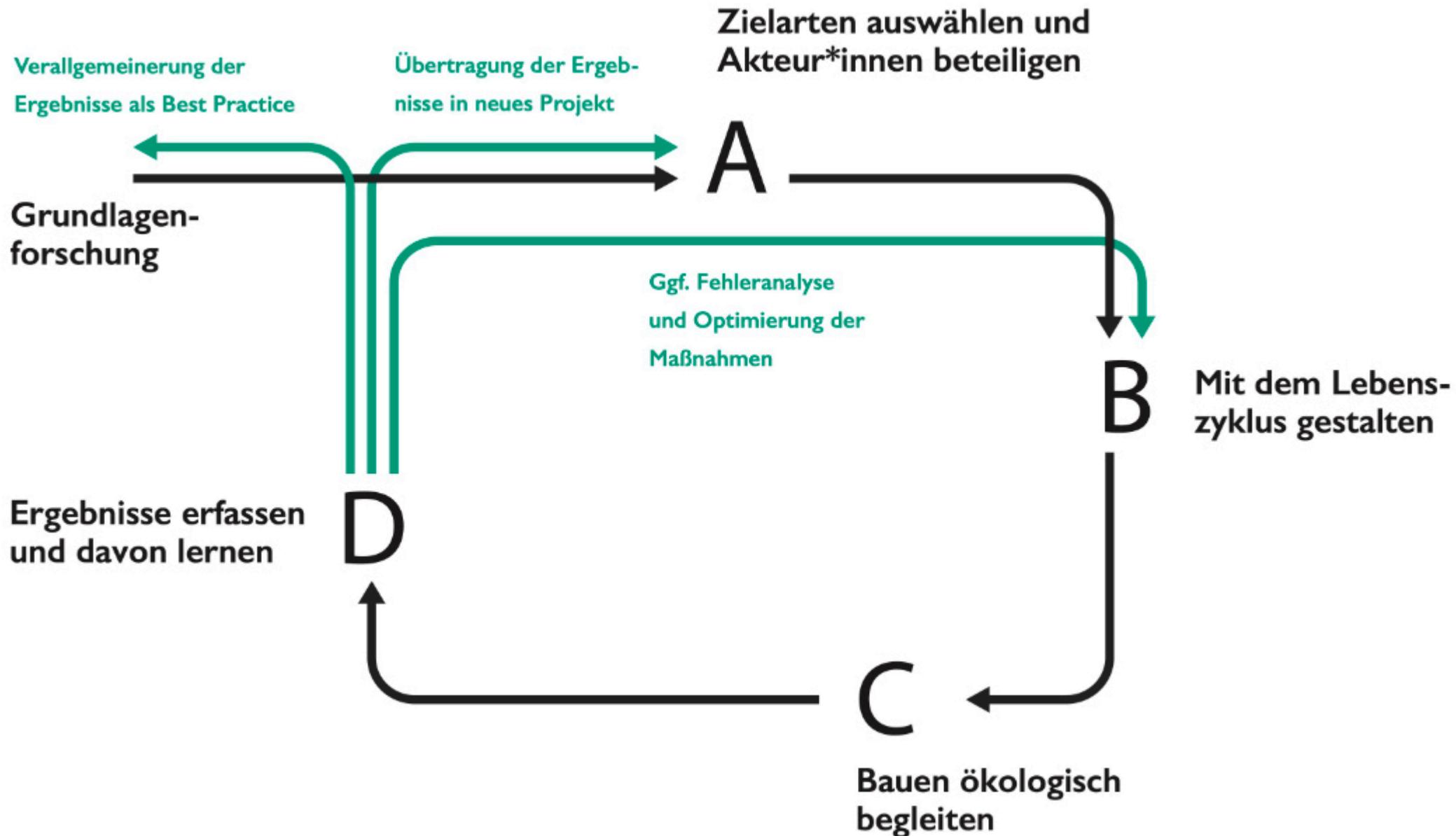
- Kaum Berücksichtigung von Arten in der Architektur und bei der Gestaltung von Freiräumen
- Eingriffsregelung und Artenschutz schützen im „Innenbereich“ nur bedingt vor Verdrängung von Tierarten
- Mit der Verdrängung von Arten nimmt Umweltgerechtigkeit ab

ZIELE DER METHODE ANIMAL-AIDED DESIGN

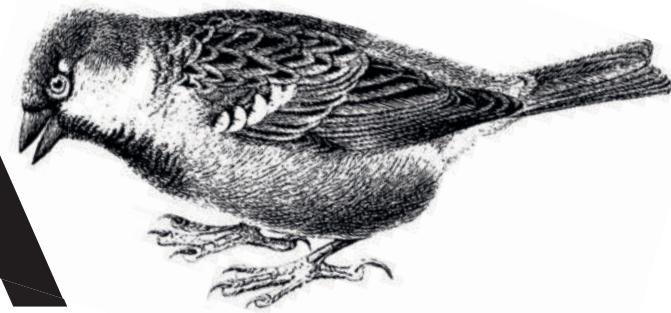
Planung inkl. Animal-Aided Design

- Schutz und Förderung von Stadtnatur und Erhöhung der Artenvielfalt im urbanen Raum
- Integration von Habitatemlementen in die Gestaltung von Freiräumen und Gebäuden
>> Synergien mit Planungen zur Klimaanpassung und Energieeffizienz
- Möglichkeiten für Naturerfahrung bieten

WAS MACHT AAD ANDERS ?



A



Zielarten auswählen und
Akteur*innen beteiligen

A ZIELARTENAUSWAHL

Oberbillwerder



Sichtungen: 165.955

Arten: 720

Amphibien: 18

Reptilien: 9

Säugetiere (incl.
Fledermäuse): 54

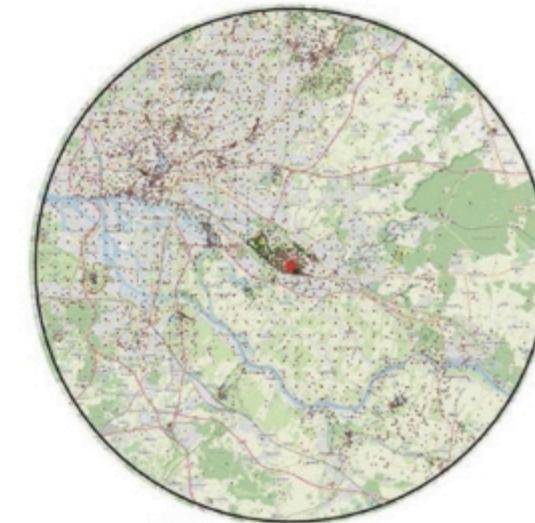
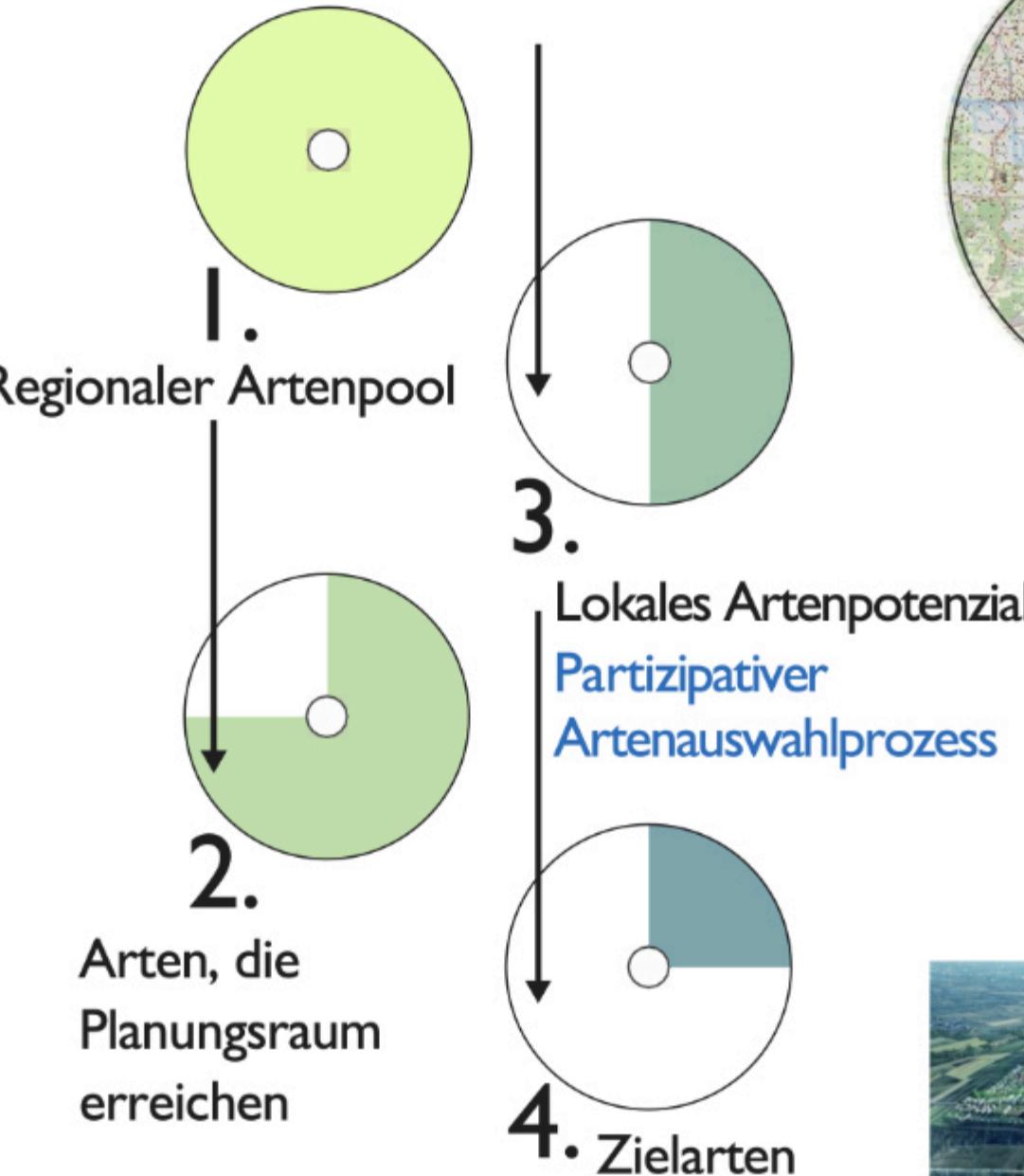
Fledermäuse: 10

Wildbienen: 19

Falter: 281

Libellen: 45

Vögel: 284



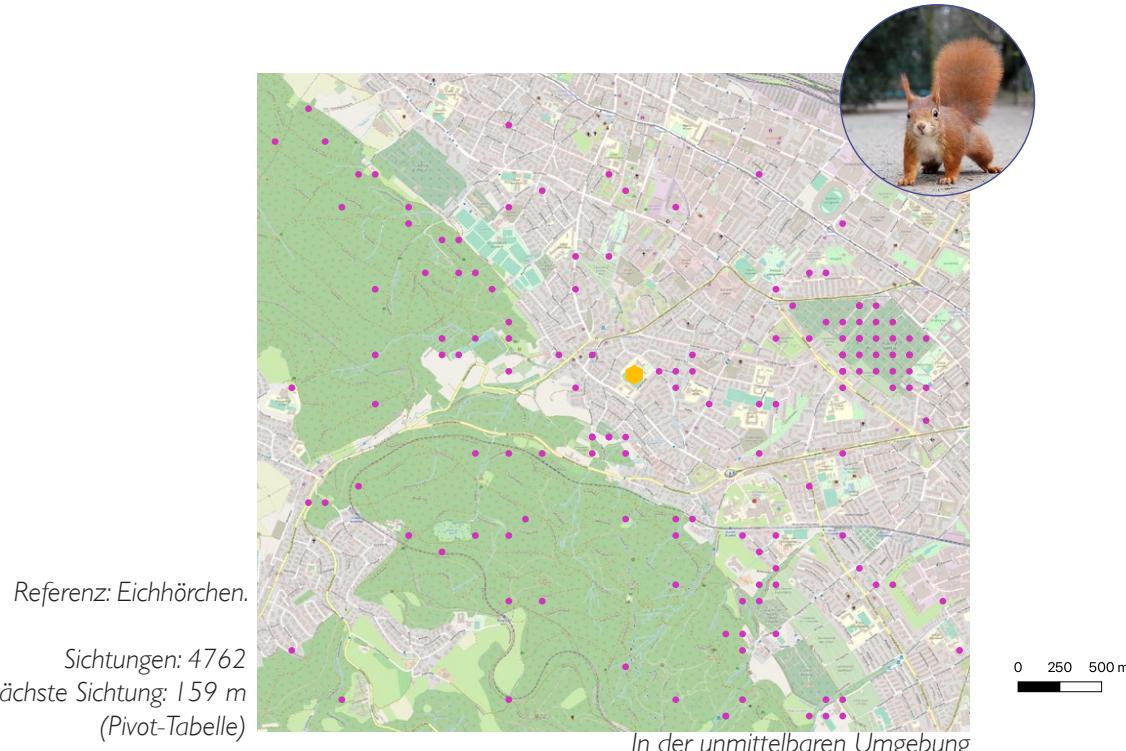
20km Radius
Datenanalyse



Zielarten: 20

A RÄUMLICH-BIOLOGISCHE BESTANDSAUFNAHME POTENTIALABSCHÄTZUNG & AUSWAHL GEEIGNETER ARTEN

...welche Arten eignen sich für den Standort mit den geplanten oder möglichen neuen Standortbedingungen.



Eichhörchen, durch strukturrend Baumraster in der Umgebung Projektgebiet einzuwandern.

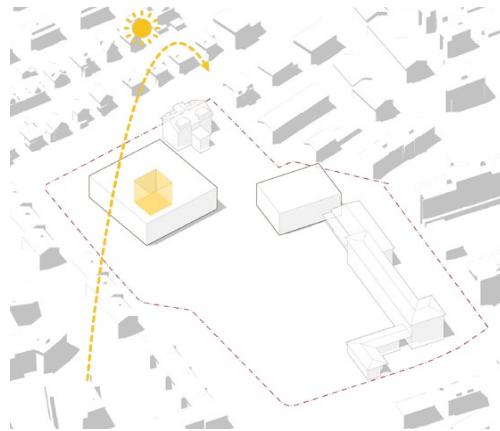
+

Berücksichtigung soziokultureller Kriterien, wie Erlebbarkeit, Nützlichkeit, Konfliktpotential oder Bedeutung für den Ort

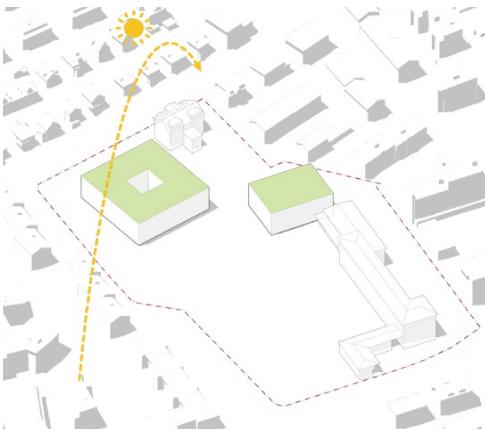
A

BESTIMMUNG DER ZIELARTEN

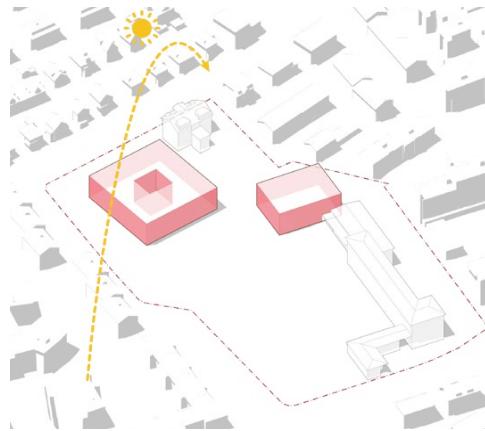
Möglichkeit des Durchlebens aller Lebenszyklusphasen am Projektstandort



INNENHOF



DÄCHER



FASSADEN



FREIRÄUME



Zwergfledermaus
Pipistrellus pipistrellus



Grünspecht
Picus viridis



Haussperling
Passer domesticus



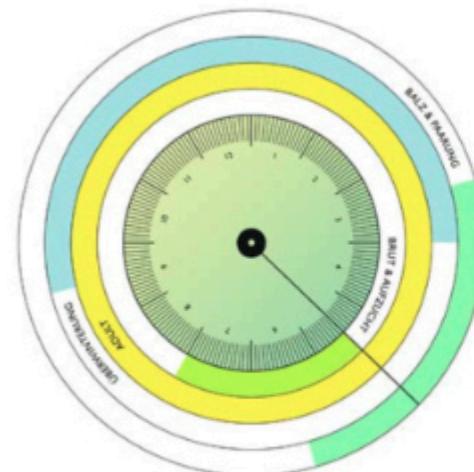
Braunbrustigel
Erinaceus europaeus

B



Mit dem Lebenszyklus
gestalten

MIT DEM LEBENSZYKLUS GESTALTEN



KRITISCHE STANDORTFAKTOREN NACH LEBENSPHASEN

BRUT & AUFZUCH-

- Nestbau /Aufzucht:
 - Bestandsdichte 2 - 5 Brutpaare/ha
 - dichte Krautschicht, seltener Strauchschicht (Höhe bis max. 50 cm) für Bodennester
 - Nestbaumaterial: Laub, dürré Krautstängel (häufig Brennnessel), Grashalme, feine Zweige, Wurzeln, Bastfasern, Haare, Grasrispen, feine Wurzelhärchen
 - Krautschicht und deckende Strukturen für Aufenthalt der Jungvögel
 - Nahrung:
 - Nahrungsquelle < 150 m vom Nistplatz entfernt
 - Nestlinge: Insektenlarven (v.a. Raupen), Regenwürmer, Spinnen, Ameisen, später auch stärker chitinisierter Beute, Käfer, Schnaken, Fliegen, Hautflügler, Schmetterlinge
 - Anflugwarten ans Nest
 - Gefahren:
 - sehr störungsempfindlich bei Brut und Aufzucht
 - Hauskatzen

ADULTE

- Nahrung:
 - Insekten und Larven, Regenwürmer, Spinnen
 - im Sommer und Herbst zusätzlich Beeren und andere Früchte
 - Arthropodenreiche Laubstreuenschicht
 - Sitzwarten für die Jagd
 - Körperpflege:
 - flache und übersichtliche Badestellen
 - Schlafplatz:
 - dichte Strauch- und/oder Krautschicht

ÜBERWINTERBLUM

- Langstreckenzieher, Überwinterung südlich der afrikanischen Trockensavanne bis hin zum tropischen Regenwald. Wegzug ab August bis Anfang Oktober, Rückkehr ab April

BAI 7.6 PEARL

KRITISCHE STANDORTFAKTOREN NACH LEBENSPHASEN

BRUT UND AUFZUCHT



- Nestbau/Aufzucht
 - Bestandsdichte 2 - 5 Brarpaare/ha
 - Dichte Krautschicht, seltener Strauchschicht (Höhe bis max. 50 cm) für Bodennester
 - Nestbaumaterial: Laub, dürre Krautstängel (häufig Brennnessel), Grashalme, feinen Zweige, Wurzeln, Bastfasern, Haare, Grasrispen, feine Wurzelhäärchen
 - Krautschicht und deckende Strukturen, z.B. Wurzeln für Aufenthalt der Jungvögel
 - Nahrung
 - Nahrungsquelle < 150 m vom Nistplatz entfernt
 - Nestlinge: Insektenlarven (v.a. Raupen), Regenwürmer, Spinnen, Ameisen, später auch stärker chitinisierte Beute, Käfer, Schnaken, Fliegen, Hautflügler, Schmetterlinge
 - Anflugwarten ans Nest
 - Gefahren
 - Sehr störungsempfindlich bei Brut und Aufzucht
 - Hauskatzen

ADULTE



- Nahrung:
 - Insekten und Larven, Regenwürmer, Spinnen.
 - Im Sommer und Herbst zusätzlich Beeren und andere Früchte
 - Arthropodenreiche Laubstreuenschicht
 - Sitzwarten für die Jagd
- Körperpflege:
 - flache und übersichtliche Badestellen
- Schlafplatz:
 - dichte Strauch- und/oder Krautschicht



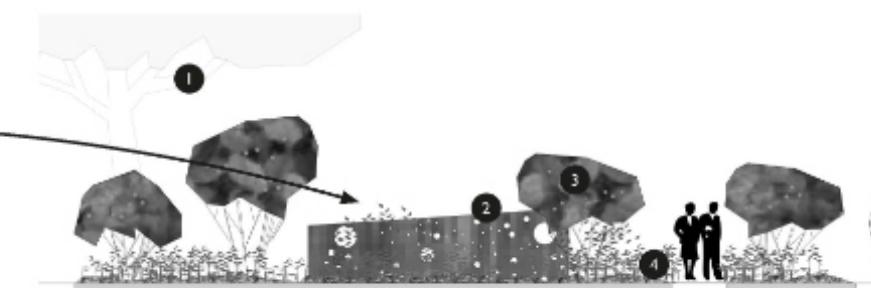
ÜBERWINTERUNG

- Langstreckenzieher, Überwinterung südlich der afrikanischen Trockensavanne bis hin zum tropischen Regenwald. Wegzug ab August bis Anfang Oktober, Rückkehr ab April.



BALZ UND PAARUNG

- Reviergröße 0,3 - 0,4 ha, unter günstigen Bedingungen kleiner
- Singwarten (in Deckung) für Balz und Reviermarkierung



AUSSCHNITT NÄHRSTOFFLAGER

AUSSCHNITT LAGEPLAN

KRITISCHE STANDORT FAKTOREN



Als Nahrung im Sommer und Herbst zusätzlich Beeren und andere Früchte



WEICHTIERE: regenwurmreicher Oberboden v.a. für Jungvögel



ARTROPODEN: in artenreicher Laubstreuenschicht; für Jungvögel zunächst kleinere, schwach chitinisierte Beute (Insektenlarven, Spinnen, Ameisen) später auch stärker chitinisierte Beute



NISTMÖGLICHKEITEN: Bodennester und Aufenthalt / Versteck für Jungvögel



Dichte Strauch- und/oder Krautschicht als Schlafplatz für adulte Vögel für Bodennester und Versteck für Jungvögel



SINGWARTEN für Balz und Reviermarkierung in Deckung von Sträuchern und Dickicht.



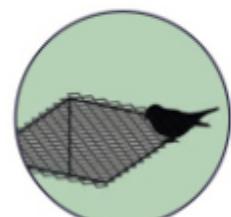
Flache und übersichtliche Badestellen

FEHLER VERMEIDEN & KREATIVE LÖSUNGEN FINDEN

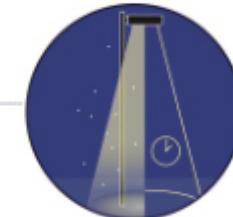
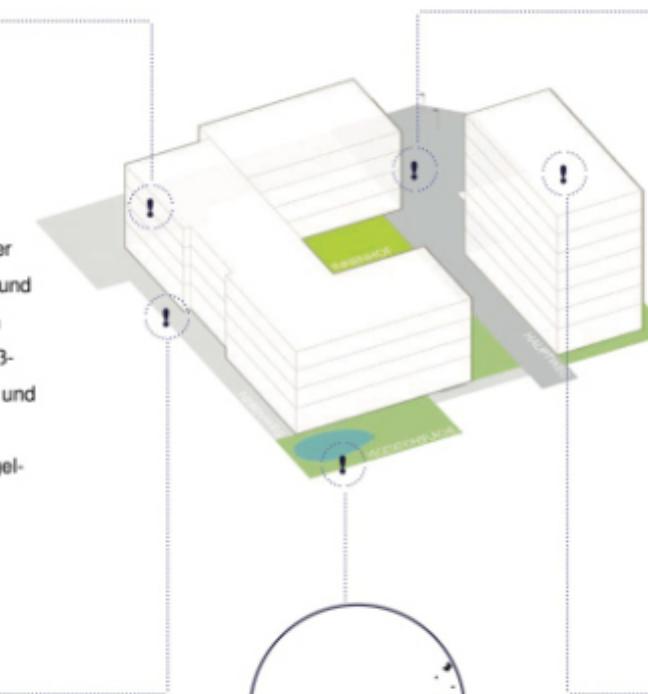


Vogelfreundliche Glasverwendung

- Vermeidung gläserner Absturzsicherungen und Balkonverkleidungen
- Vermeidung von großflächiger Verglasung und Eckverglasungen
- Verwendung von vogelsicherem Glas

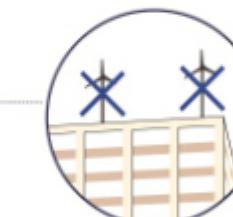


Tierfreundliche Schächte, Kellerabgänge etc.

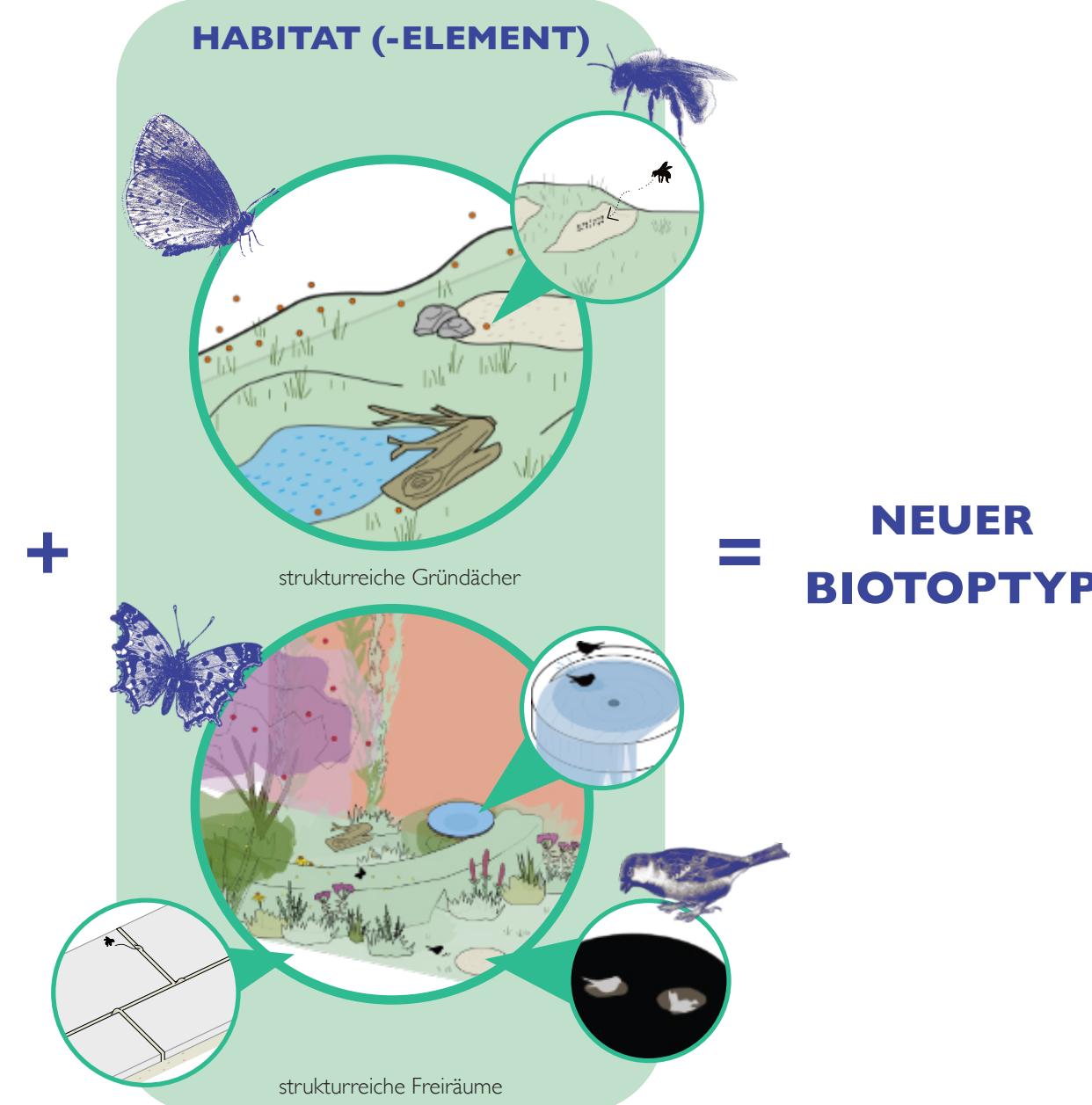
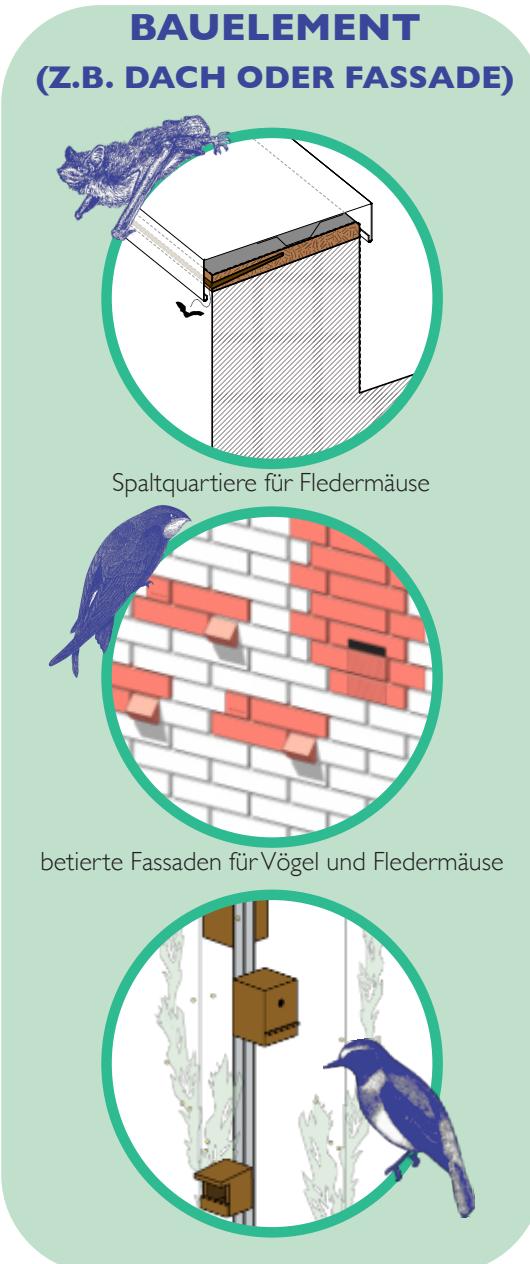


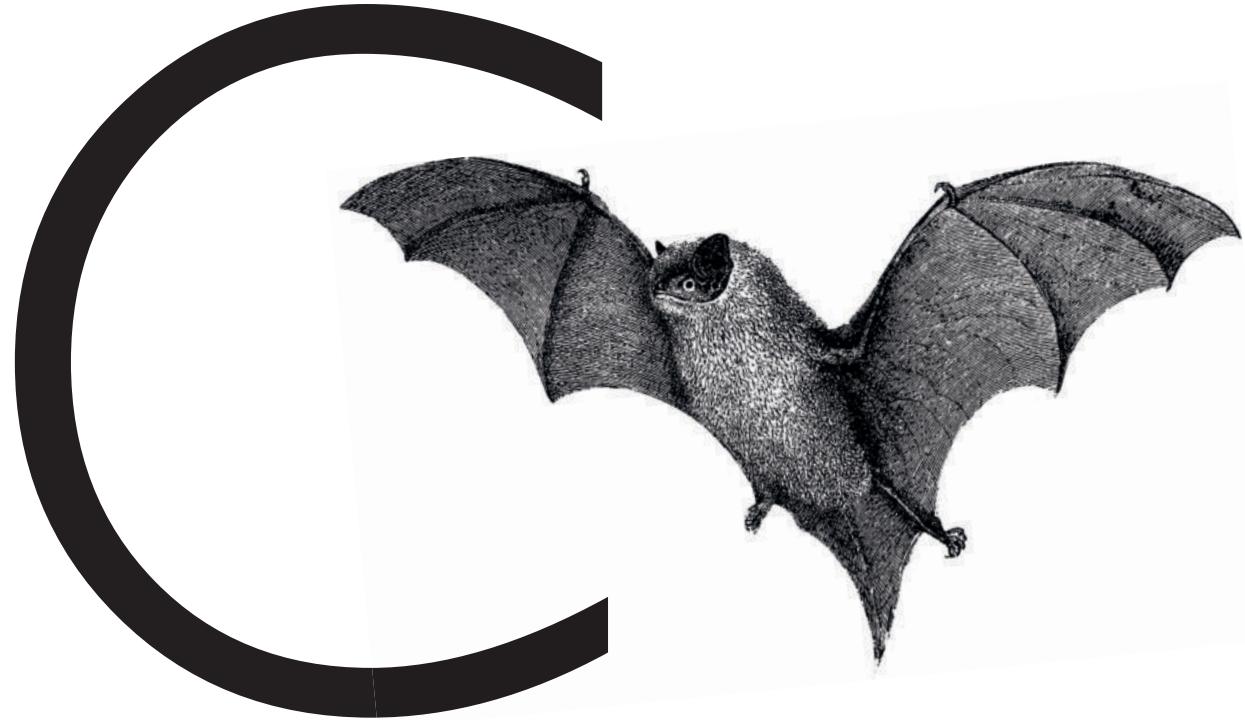
Tierfreundliche Lichtverwendung

- Minimierung von Beleuchtung (Menge, Dauer und Intensität)
- Geringe Lichtabstrahlung nach außen/ oben
- Verwendung von Bewegungsmeldern



Tierfreundliche Gestaltung von Kleinwindenergieanlagen





Bauen ökologisch
begleiten

ÖKOLOGISCHE BAUBEGLEITUNG UND -ÜBERWACHUNG



AAD, Sonja Weber – LBV

Bsp. Brantstraße München:

*Begleitung Installation Fledermaus-schlupfspalten und Versuchsfläche
extensive Dachbegrünung*

- > Schadensvermeidung
- > Qualitätskontrolle

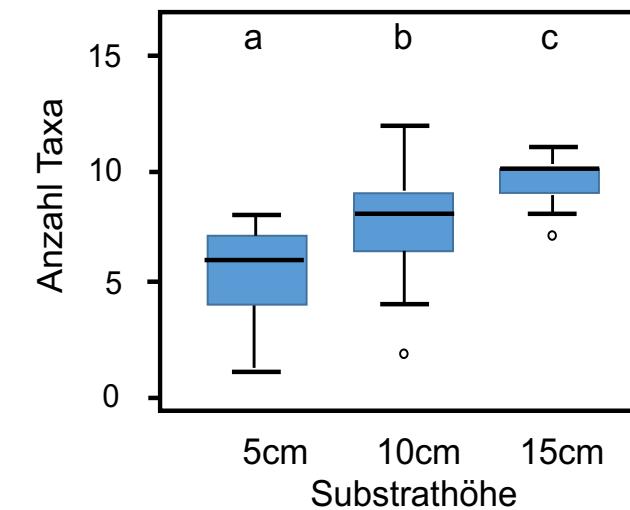
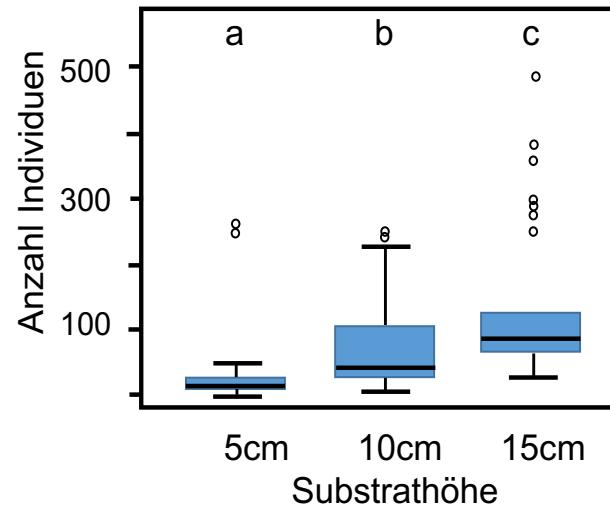


Ergebnisse erfassen
und davon lernen

D

ERGEBNISSE ERFASSEN UND DAVON LERNEN

MONITORING DACHEXPERIMENT - INVERTEBRATENENTWICKLUNG

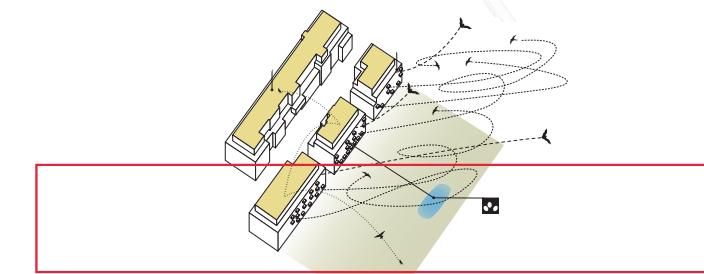
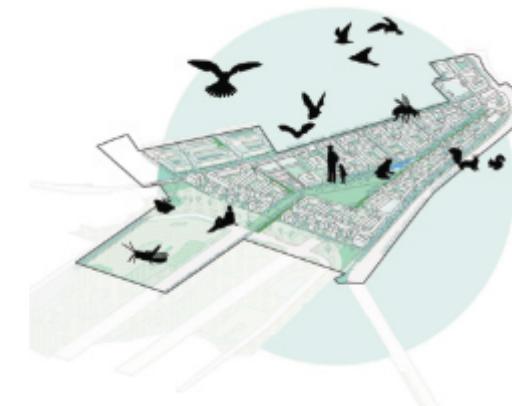
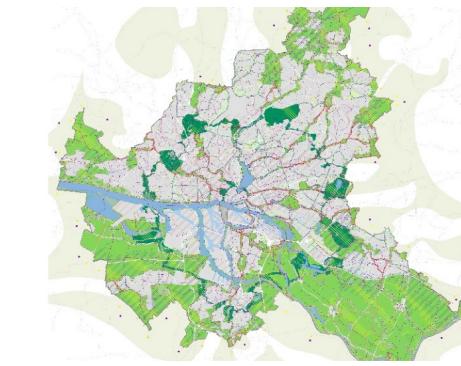


Brantstraße München:
Über mehrere Jahre
angelegtes biologisches
Monitoring

> Neue Technologien können
diesen Schritt vereinfachen:
eDNA, Bioakustik u.a.

ANWENDUNG VON AAD IN VERSCHIEDENEN MASSSTÄBEN UND PLANUNGSPHASEN

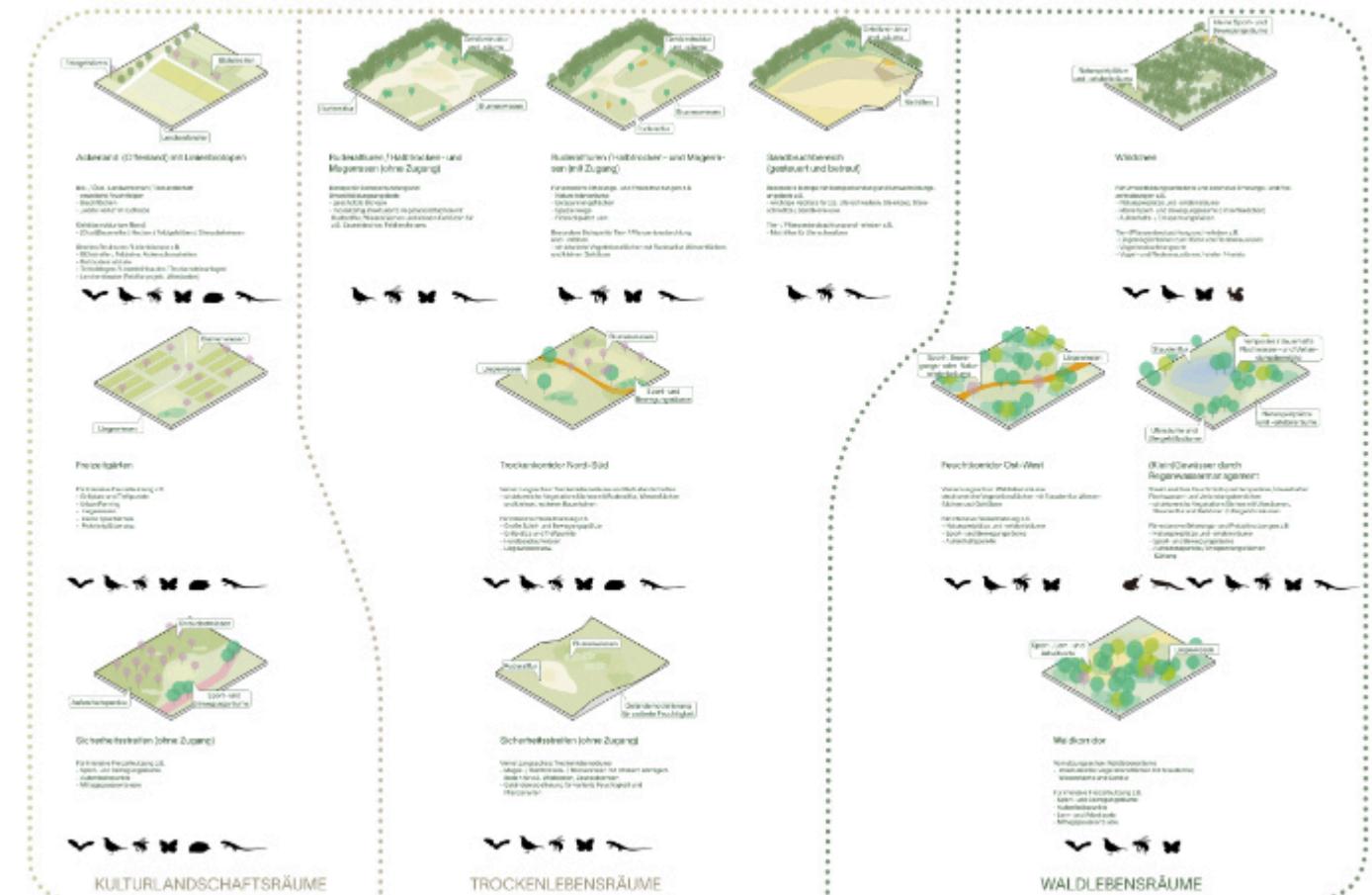
- Gesamtstädtische Biodiversitätsstrategien
- Grüne und Blaue Infrastrukturen als integrierte Freiraumplanung (Grüne Netze + Biotopverbund)
- Multispezies-Quartiersentwicklung
- Quartiersbezogene Biodiversitätsstrategie
- Architektur und Freiraumplanung der Cohabitation
- Objektbezogene Biodiversitätsstrategie
- Multispezies-Objektplanung





WIESBADEN OSTFELD_PLURIVERSAL LANDSCAPE MULTISPEZIES- QUARTIERSENTWICKLUNG

Wettbewerb als kooperatives Verfahren in städtebaulichem Maßstab



Ökotone, Freiraum- und Baufeldtypologie

Grafiken: OJA / SAA

WIESBADEN OSTFELD_PLURIVERSAL LANDSCAPE **MULTISPEZIES- QUARTIERSENTWICKLUNG**



In Zusammenarbeit mit OLA - Office for
Living Architecture, Studio Cross Scale
Burkhard Horn und Transsolar KlimaEngineering

Von einer einfachen grünen Wüste... zu einem komplexen Ökosystem

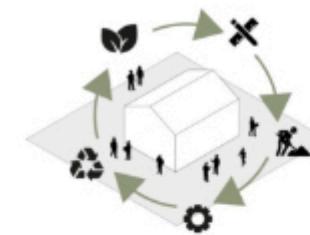


Grafiken: OLA / SAAD

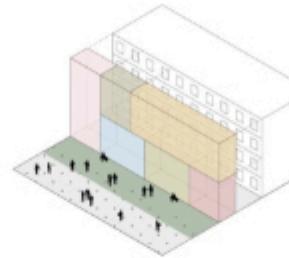
MÜNCHEN NEUPERLACH AUFWERTUNG IM BESTAND



„CREATING NEBOURHOODS TOGETHER“ NEW EUROPEAN BAUHAUS UMSETZUNG EUROPEAN GREEN DEAL



+ Circular
Neuperlach



+ Redesigning
Housing
Structures



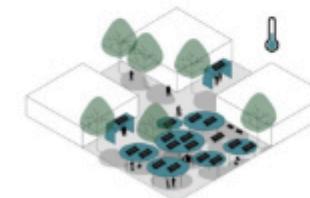
+ ECOLOPES



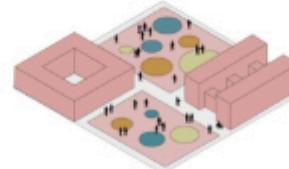
+ Animal-Aided
Design



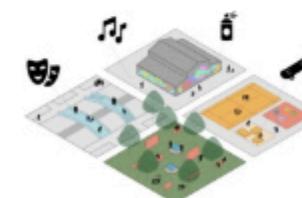
+ Neuperlach
isst grün



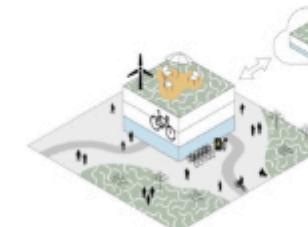
+ Public Power



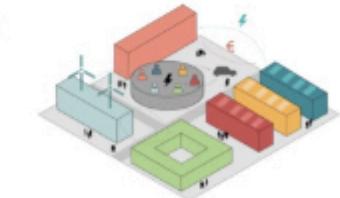
+ Rethinking the
Urban Office
Complex



+ PEARL



+ Mobility
NEBourhoods



+ Energy
Communities

© ADEPT



CREATING
NEB
OURHOODS
TOGETHER

Finanziert von
der Europäischen Union



RAUMEINHEITEN UND POTENTIALE

DACHFLÄCHENNUTZER



Wildbienen Schmetterlinge Mauersegler Fledermaus

GEBAUDEBEWOHNER



Gebäudebrüter Fledermäuse

FREIFLÄCHENPROFITEURE



Singvögel Schmetterlinge Wildbienen

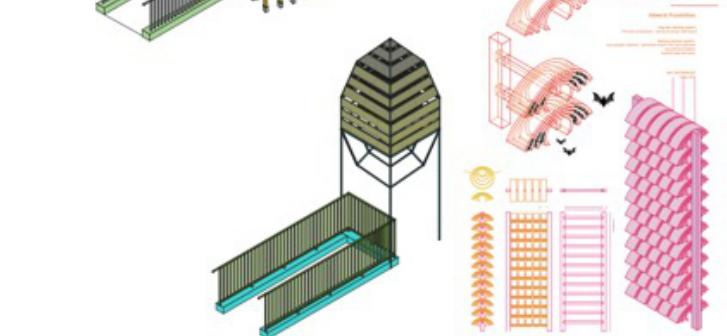
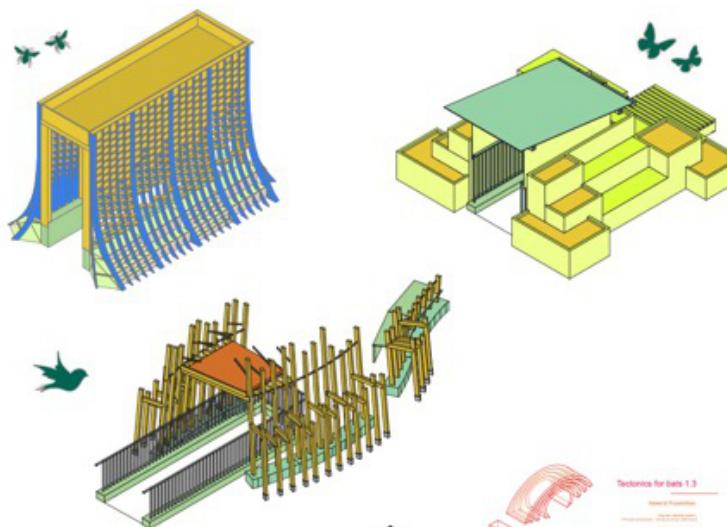


Finanziert von
der Europäischen Union

ÖKOLOGISCH- GÄRTNERISCHE ANBAUTEN

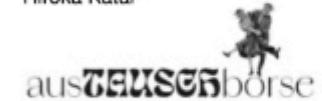
HUUSLIS

Andrea Crudici, Emanuel Braun, Barbara Krajcar, Katja Manelis, Philip Gideon Riedel, Ognjen Ugrcic

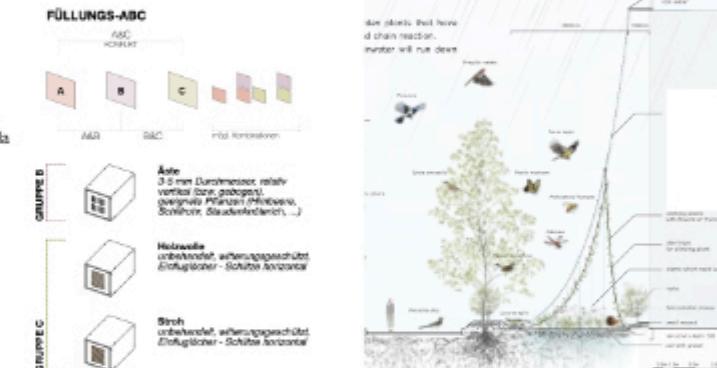


BESCHATTUNG UND VERTIKAL- BEGRÜNUNG/ BETIERUNG

Chain the facade and nature system
Hiroka Katai



Raya Veselinova, Hannah Hribek, Larissa Landa

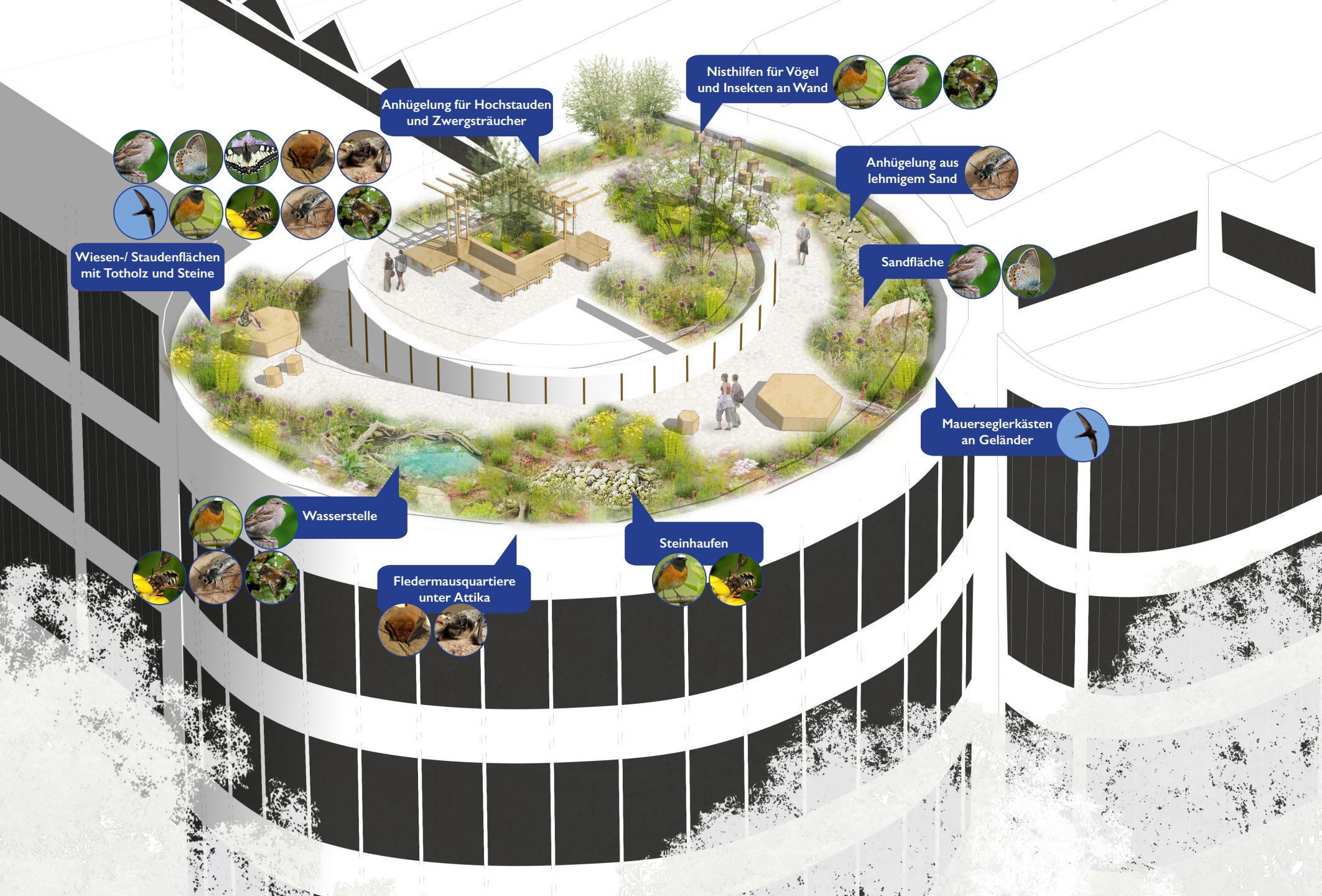


Finanziert von
der Europäischen Union

Landscape

Studio
Animal-Aided
Design

MÜNCHEN NEUPERLACH AUFWERTUNG IM BESTAND



Finanziert von
der Europäischen Union

AAD-DEMONSTRATOR „NISTHOCKER“



OBJEKTPLANUNG WOHNGEBAUDE HAMBURG SCHLICKSWEG



ZIELARTEN UND HABITATELEMENTE

VÖGEL

> Zugvögel



Mauersegler
Apus apus



Hausrotschwanz
Phoenicurus ochruros

> Standvögel



Haussperling
Passer domesticus

SÄUGETIERE

> Fledermäuse



Zwergfledermaus
Pipistrellus pipistrellus



Zweifarbefledermaus
Vespaertilio murinus

> Kleinsäuger



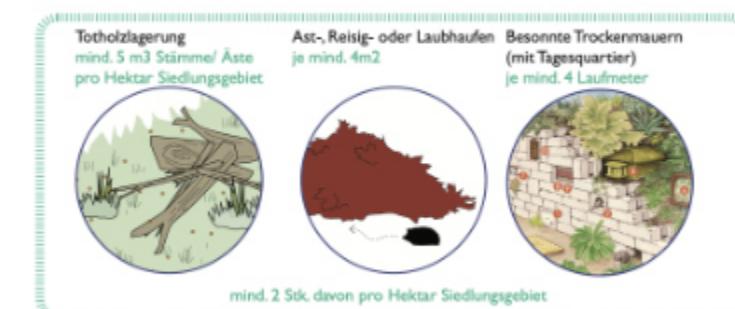
Braunerustigel
Erinaceus europaeus

INSEKTEN

> Schmetterlinge



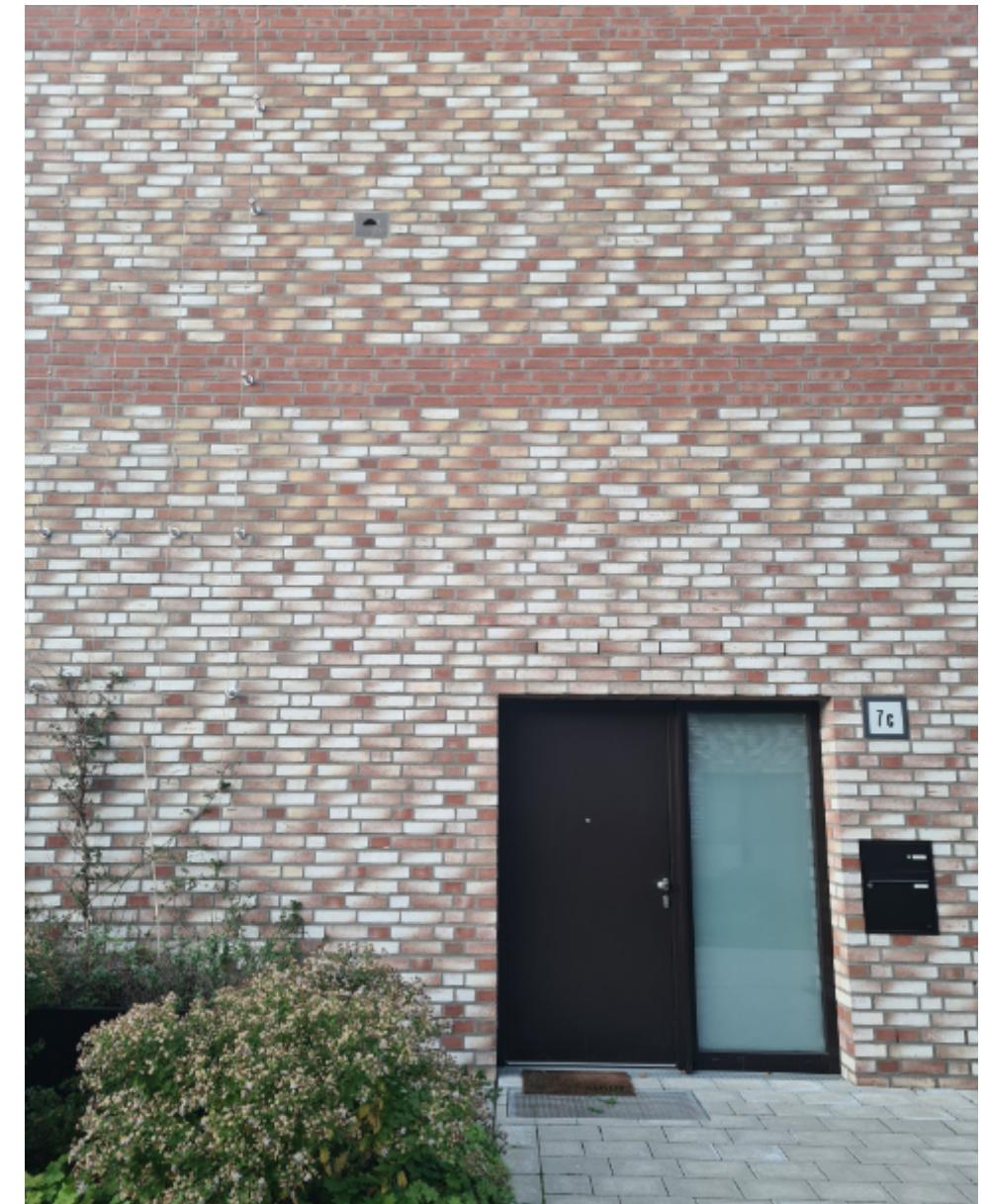
Verschiedene Tag- und Nachtfal
z.B. Admiral und C-Falter



OBJEKTPLANUNG WOHNGEBAUDE HAMBURG SCHLICKSWEG



FASSADENBETIERUNG



AAD-TOOLBOX

Im Rahmen des EU-geförderten Projektes
„Creating NEBourhoods Together“ entstand eine AAD-Toolbox für 14 Zielarten

- > Ausgehend von einem Ort an dem Veränderungen anstehen (*Fassadensanierung/ Erweiterungsbau/ Umstellung Grünpflege in den Außenanlagen*), abschätzen, welche Zielarten geignet sind
- > Ausgehend von dem Wunsch, eine bestimmte Art zu fördern (*Bsp. Hausspatz / Wildbiene*) kann für diese Art ein Gesamtpaket an Maßnahmen abgelesen werden

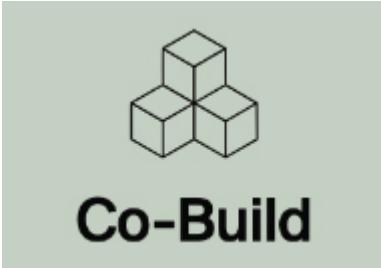
MÜNCHEN NEUPERLACH MULTISPEZIES- DESIGN ALS KO-KREATIVER PROZESS



Co-Envision



Co-Design



Co-Build



WIE WIRD FÜR MEHR BIODIVERSITÄT GEPLANT?

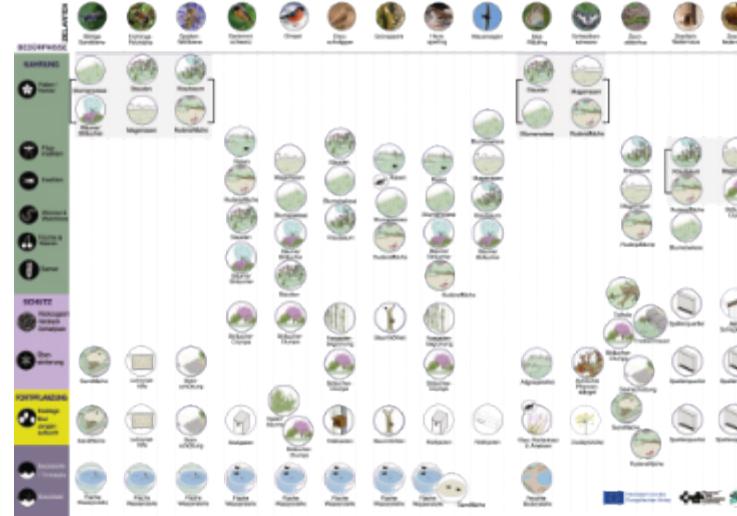
ANWENDUNG DER AAD-TOOLBOX



SCHRITT I

BEOBACHTE

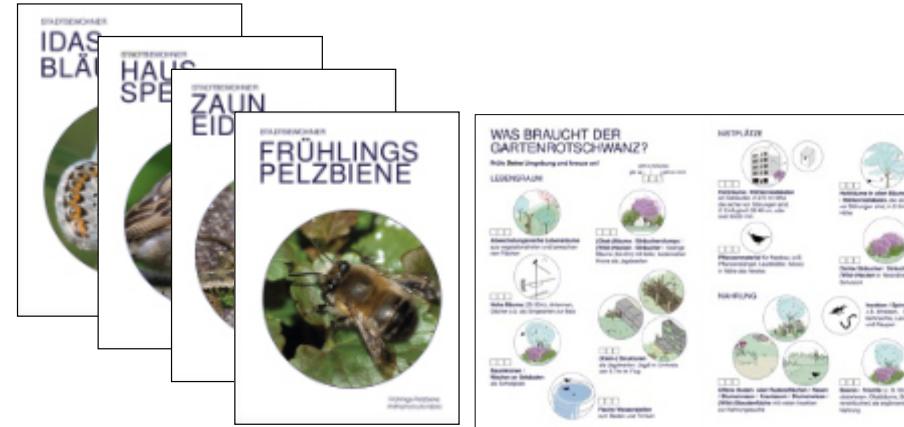
Schau Dir in der **Übersicht** an, welche Maßnahmen für Deinen Standort in Frage kommen und für welche Zielarten sich der Ort eignet.



SCHRITT 2

PRÜFE

Wähle einen **Zielartenflyer** und lerne mehr über das Tier. Prüfe Deine Umgebung: Was gibt es an Angeboten für die Zielart und was braucht sie noch, um sich dort ansiedeln zu können?



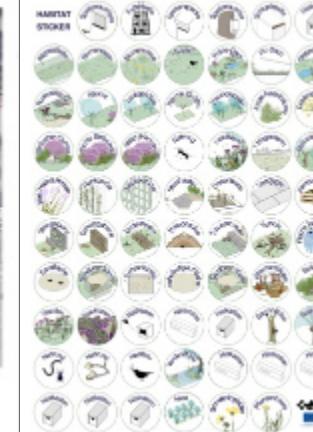
Finanziert von
der Europäischen Union

ANWENDUNG DER AAD- TOOLBOX

SCHRITT 3

PLANE

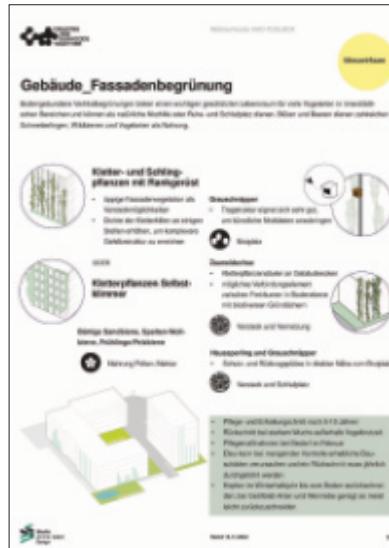
Wie könnte ein angenehmer Ort für Dich und verschiedene Tiere entstehen? Drucke einen Plan oder **Luftbild** Deiner Umgebung aus und markiere anhand der **HabitatSticker**, wo es schon Angebote für die Tiere gibt oder wo Du etwas für sie bauen möchtest.



SCHRITT 4

GESTALTE

Schau Dir an, wie Habitatememente, für verschiedenen Zielarten aussehen können. Wähle aus und gestalte Deine Variante davon. Die **Toolbox** (mit Maßnahmenblättern) hilft Dir dabei. Suche Dir Bauanleitungen, mache Dir eine Materialliste und besorge alles. Dann kannst Du mit dem Bauen beginnen!



ZIELARTENFLYER AAD- TOOLBOX

STADTBEWOHNER

GARTEN ROT SCHWANZ



Gartenrotschwanz
Phoenicurus phoenicurus

WAS BRAUCHT DER GARTENROTSCHWANZ?

Prüfe Deine Umgebung und kreuze an!

LEBENSRAUM

gibt es teilweise
gibt es nicht

Abwechslungsreiche Lebensräume aus vegetationsfreien und bewachsenen Flächen



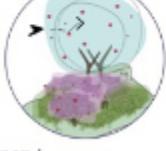
(Obst-)Bäume / Sträucherclumps / (Wild-)Hecken / Sträucher / niedrige Bäume (bis 2m) mit tiefer, bodennaher Krone als Jagdwarten



Hohe Bäume (25-30m), Antennen, Dächer o.ä. als Singwarten zur Balz



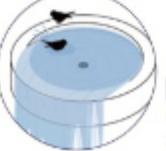
Baumkronen / Nischen an Gebäuden als Schlafplatz



(Klein-) Strukturen als Jagdwarten: Jagd im Umkreis von 5-7m im Flug



Flache Wasserstellen zum Baden und Trinken



NISTPLÄTZE

Hohlräume / Höhlennistkästen an Gebäuden in 2-5 m Höhe die sicher vor Störungen sind, Ø Einfugloch 32-48 cm, oder oval 30x50 mm



Hohlräume in alten Bäumen / Höhlennistkästen, die sicher vor Störungen sind, in 2-5m Höhe



Pflanzenmaterial für Nestbau (z.B. Pflanzenstängel, Laubblätter, Moos) in Nähe des Nestes



Dichte Sträucher / Sträucher / (Wild-)Hecken in Nestnähe als Schutzort

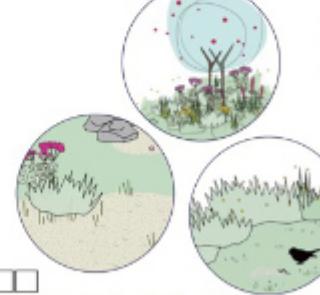


NAHRUNG

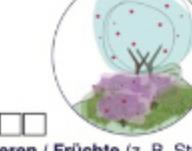
Insekten / Spinnen z.B. Ameisen, Webspinnen, Larven und Raupen



Offene Boden- oder Ruderalflächen / Rasen / Blumenrasen / Krautsaum / Blumenwiese / (Wild-)Staudenfläche mit vielen Insekten zur Nahrungssuche



Beeren / Früchte (z. B. Streuobstwiesen, Obstbäume, Beerensträucher) als ergänzende Nahrung



MASSNAHMENBLÄTTER

Animal-Aided Design TOOLBOX

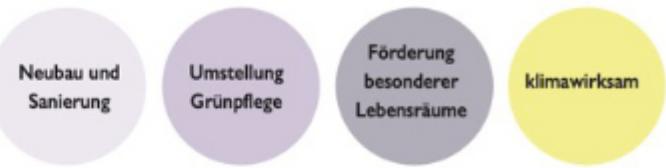
Katalog für bauliche, pflanzenplanerische und pflegerische Maßnahmen für die Berücksichtigung von Bedürfnissen 14 ausgewählter Zielarten bei Neubau, Sanierung/ Erweiterung und Umstellung der Pflege in Neuherlach



Aufbau

Auf den folgenden Seiten werden einzelne Habitatelemente vorgestellt. Anwendungsbereiche und Synergien sind im oberen Blattrand angezeigt. Jede Maßnahmengruppe ist einer oder zwei der Raumseinheiten: Gebäude, Freiraum oder Dach zugeordnet. Darunter sind die verschiedenen Habitatelemente mit Detailinformationen gelistet. Die jeweiligen Funktionen/Nutzen für verschiedene Zielarten sind dargestellt. Für jedes Habitatelement gibt es Pflegehinweise.

Anwendung und Synergien



Raumeinheit_Maßnahmengruppe



Name Habitatelement

ODER

Alternatives Habitatelement

Beschreibung und Hinweise zur Bauweise, bzw. Anlage

Funktionen/Nutzen für Zielarten

NAHRUNG

- Pollen-/Nektar
- Fluginsekten
- Insekten
- Würmer & Weichtiere
- Früchte & Beeren
- Samen

SCHUTZ

- Rückzugsort Versteck Schlafplatz
- Überwinterung

FORTPFLANZUNG

- Balz und Paarung
- Eiablage Brut Jungenaufzucht

KÖRPERPFLEGE

- Badestelle Trinkstelle
- Staubbad

Pflege- und Wartungshinweise

Gebäude_Fassadenbetierung

Die Fassade als funktionale und dekorative Gebäudehülle kann für viele verschiedene Tierarten Raum bieten und wird bewohnbar, wenn bei energetischer Sanierung oder Neubau Quartiere integriert werden. Viele Fledermausarten nutzen geeignete Riten und Zwischenräume an Gebäuden als regelmäßig wechselnden Schlafplatz, als Wochenstubenquartier oder zur Überwinterung. Je nach Außentemperatur wird das Quartier gewechselt und auf diese Weise die Körpertemperatur reguliert.



Spaltenquartiere

Hohlräume und Spalten aller Art (Felsspalten, Baumhöhlen, Wandverkleidungen, Mauerritzen usw.) oder künstliche Quartiere an Fassaden



Schlafplatz



Überwinterung



Jungenaufzucht



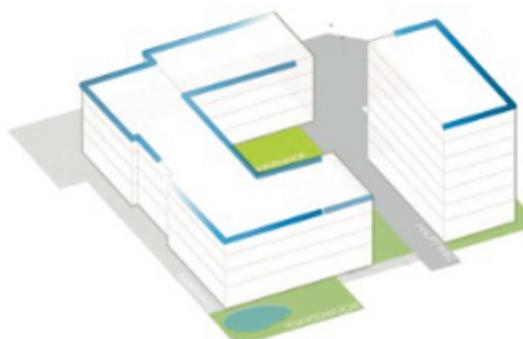
Schlupfspalte unter Attika (Flachdachabschluss)

- Spaltentiefe ca. 20 cm;
- Spaltenhöhe 10 - 18 mm



Spaltenquartiere

Hohlräume und Spalten (zwischen Balken, Brettern und Dachlatten im Dachfirst, unter Verkleidungen von Schornsteinen) oder künstliche Quartiere an Fassaden



Zweifarbfledermaus

- an und in niedrigeren Gebäuden oder Bäumen
- Wochenstubenquartiere** in mind. 3 m Höhe; ruhig und unbeleuchtet
- mind. H40 x B28 x T8 cm;
- Spaltenbreite von ca. 12 - 40 mm
- Winterquartier:** in mind. 10 m Höhe an Gebäuden
- Platzierung in alle Himmelsrichtungen
- in windgeschützten Bereichen
- direkte Beleuchtung der Einflugöffnung vermeiden
- freier Anflugbereich (keine Bäume etc.)
- Isolierte Spaltenquartiere** (frostsicher und zugluftfrei) als Winterquartier, ruhig und unbeleuchtet
- Quartiere alle 5 Jahre auf Funktionsfähigkeit überprüfen
- Spaltenquartiere mit Öffnung nach unten sind selbstreinigend, hier sind keine Unterhaltungsmaßnahmen nötig



Zwergfledermaus
Pipistrellus pipistrellus

WAS BRAUCHT DIE ZWERGFLEDERMAUS?

Wählen Sie Ihre Umgebung und kreuzen an:



Spaltenquartiere unter Attika / Dachfirst als Schlafplatz

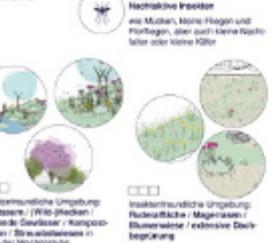


Gebäudequarten / Spaltenquartiere an Fassaden als Sommerquartier / Wochenstube

LEBENSRaUM



NAHRUNG



FÜR DIE ZIELART PLANEN AAD-TOOLBOX



Finanziert von
der Europäischen Union

Freiraum_Blühflächen



(Wild-) Staudenfläche

(Wild-) Stauden und Gräser

(Wild-) Gräser

Bärtige Sandbiene, Frühlings-Pelzbiene, Spalten-Wollbiene, Idas-Bläuling, Schwalbenschwanz
Nahrung Pollen-/Nektar



Gartenrotschwanz, Grausschnäpper, Haussperling, Zauneidechse, Zwerghederaus, Zweifarbfledermaus
Nahrung Insekten



Gimpel, Haussperling
Nahrung Samen



Zauneidechse
Versteck und Vernetzung



Aufrechte Pflanzenstängel
(Wild-) Stauden und/oder Gräser



Schwalbenschwanz



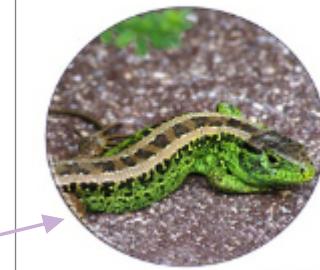
Verpuppung



Überwinterung Puppe

- Standort: sonnig / halbschattig
 - Größe mind. 50cm x 50cm
 - Anpflanzen von Stauden/Kräutern/Gäsern, in Erde/Humus/ggf. Sand,
 - mit Einfassung z.B. aus Holzstämmen
- im Sommer gießen, Unkraut jäten
- über den Winter stehen lassen
- Rückschnitt Ende Februar

Keine Entfernung trockener Stängel im Herbst und Winter

STADTBEWHNER
ZAUN
EIDECHSEZauneidechse
*Lacerta agilis*WAS BRAUCHT DIE
ZAUNEIDECHSE?

Prüfe Deine Umgebung und kreise an!

LEBENGSRAUM

gras zu kleinen

gras zu hoch

gras zu

gras zu</

Artenportraits



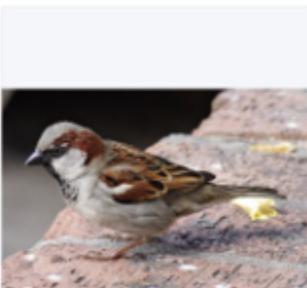
Haussperling

Passer domesticus

Details Lebenszyklus Pflanzen (88) Habitatelemente (39) Eigenschaftsbrowser

Systematik

Wissenschaft	<i>Passer domesticus</i>
Name	Haussperling
Alternativer	Hausspatz
Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Sperlingsvögel
Familie:	Sperlinge (Passeridae)
Gattung:	Passer



Kritische Standortfaktoren nach Lebensphasen

Kurzcharakteristik

Verbreitungskarte

Verbreitung
<https://www.iucnredlist.org/species/103818789/155522130>

Kurzbeschreibung

Hauptmerkmal Art
 Kleiner, grau-brauner Vogel, sowohl in Städten als auch auf dem Land weit verbreitet. Bei den meisten Menschen bekannt, durch Futtersuche in Gruppen in Menschennähe um ausdauerndes Tschilpen.

Aussehen und Körperbau

Aussehen
 Männchen mit grauem Bauch, überwiegend brauner Oberseite, schwarzer Kehle und Brustfleck, bleigrauem Scheitel, braunem Augenband und grau-weißen Wangen. Weibchen und Jungvögel insgesamt weniger kontrastreich gefärbt mit grau-brauner, schwarz-gestreifter Oberseite und graubraunem Kopf.
 Glutz von Blotzheim (1997)

Foto: Flaggstaffotos, CC BY-SA 3.0, via ...

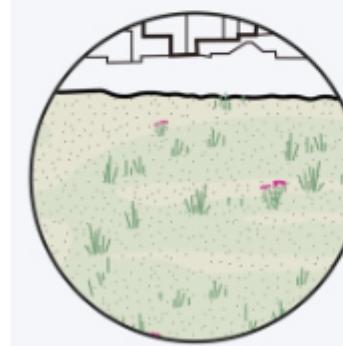
Habitatelement

Magerrasen

Details Beziehungen zu Zielarten (16)

Spezifikation

- ⊕ Element: Magerrasen
- ⊕ Elementtyp: Vegetation
- ⊕ Standort: trocken, sonnig
- ⊕ Größe: -



Maßnahmen (Beschreibung/

Ansaat Regiosaatgut Magerrasenmischung an nährstoffärmeren und trockenen Standorten auf einem unkrautfreiem Substrat. Die Ansaat sollte im September/Oktober oder zwischen Februar bis Mai erfolgen. Der Boden sollte möglichst vor und nach der Ansaat gewälzt werden. Das Saatgut sollte flach auf dem Boden abgelegt und nur leicht mit Erde überdeckt werden (max. 0,5 cm).

→ In Kombination mit
 Altgrasstreifen

Pflege

Die Magerrasenflächen sind im Wechsel nur alle 2-3 Jahre ab Oktober zu mähen. Bei der Mahd werden die Flächen in Streifen aufgeteilt und die einzelnen Abschnitte im Abstand von ca. 8-10 Wochen gemäht. Die Streifen sollen von innen nach außen gemäht werden und sind vor der Mahd auf Tiere zu kontrollieren, um sich im Magerrasen aufhaltende Individuen eine Flucht zu ermöglichen und diese nicht durch die Mahd zu töten. Es ist zudem erstrebenswert, bei der Mahd einen oder mehrere Altgrasstreifen über die Wintermonate stehen zu lassen, um den Tieren ein geeignetes Habitat zur Überwinterung zu bieten. Die Altgrasstreifen können



Finanziert von
 der Europäischen Union

Pflanzenportrait

Gewöhnlicher Beifuß

Details Verknüpfte Zielarten (2)

Klassifikation	
Wissenschaftlicher Name:	<i>Artemisia vulgaris</i>
Gemeiner Name:	Gewöhnlicher Beifuß
Pflanzentyp:	Staude
Blühzeit:	Juli-Oktober
Heimisch:	ja

Ökologische Bedeutung für heimische Fauna
Raupennahrungsplantze; Samen Nahrung für Vögel und Kleinsäuger

In NATURAUß
öffnen

NaturaDB

A - Pflanze - Deutsche Seite

Suche starten... 0

Meine Daten



<https://app.tooljet.ai/applications/species-portrait-and-habitat-database/home>

<https://animal-aided-design.de/portfolio-items/creating-neighbourhoods-together/>

<https://www.neighbourhoods.de/news/dein-animal-aided-design>

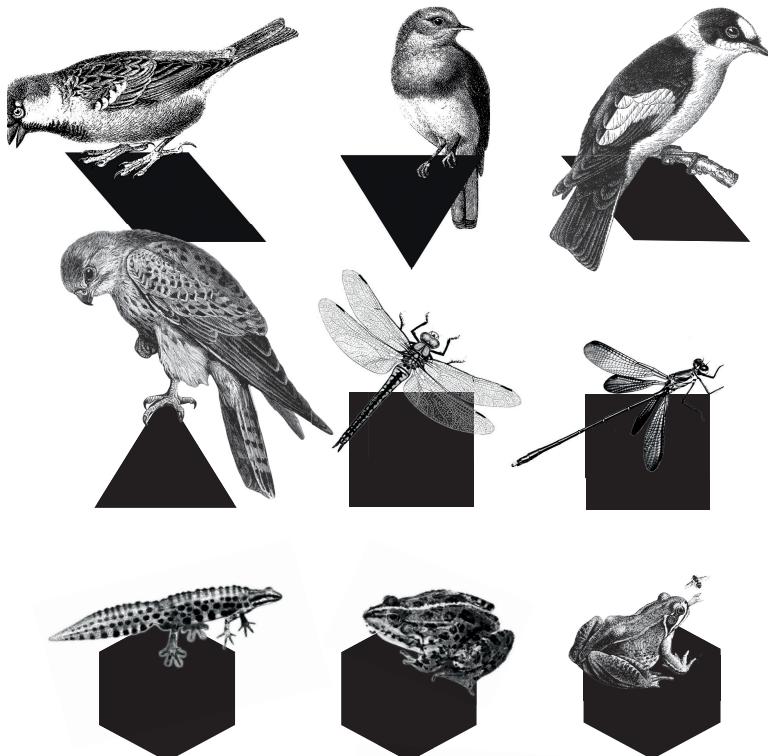


Finanziert von
der Europäischen Union

WIE FÜR MEHR BIODIVERSITÄT PLANEN?

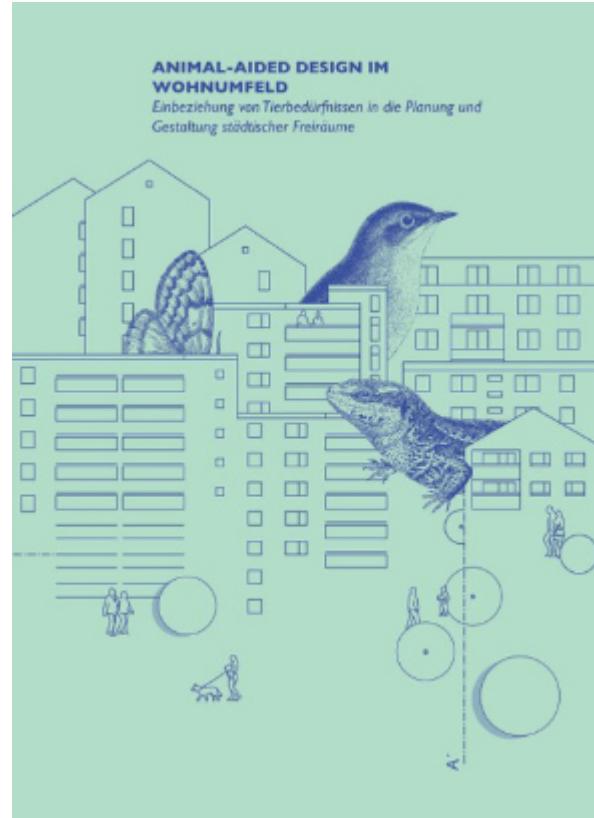
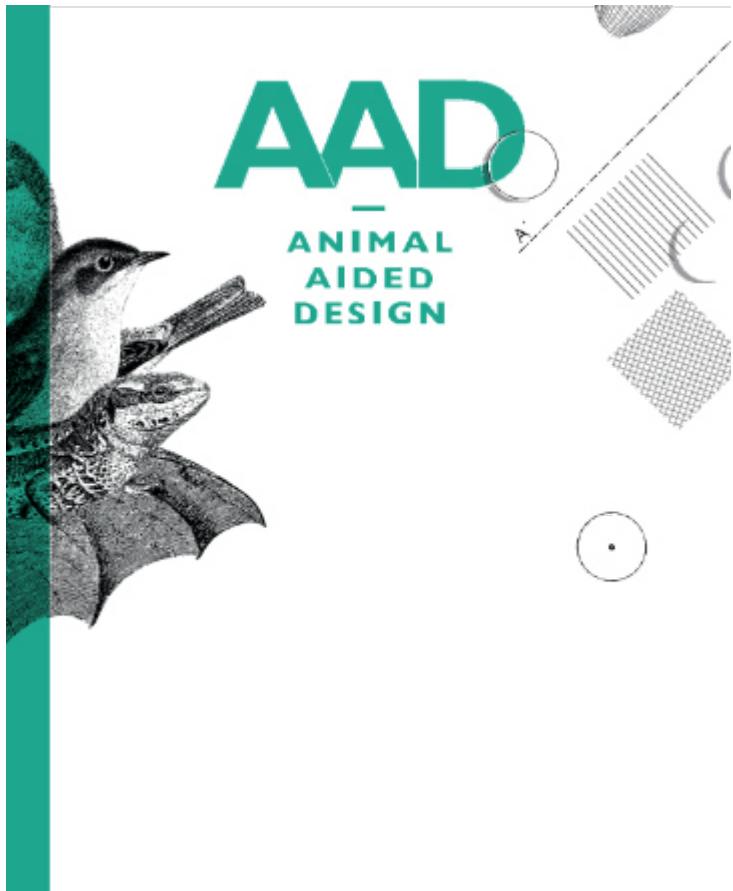
- > Biodiversitäts-Vorgaben (Bspw. "Nettozugewinn an Biodiversität" oder Zielartenkonzept) am Planungsbeginn in Ausschreibung / Wettbewerbsauslobung aufnehmen
- > Anreize schaffen Zertifizierungen wie DGNB, BREEAM, EMAS, u.a.
- > Untersuchen, wo sind Maßnahmen besonders nötig oder wirksam
Habitatkonnektivitätsanalyse
- > Synergien mit energetischer Sanierung
Fassadenbetierung in Kombination mit anderen Habitatelementen
- > Klimaanpassung ist oft Entsiegelung und Begrünung
Nicht dem Zufall überlassen, welche Art der Begrünung und welche Arten sich ansiedeln
Ein Zielartenkonzept hilft dabei!

ANIMAL- AIDED DESIGN



- ...basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und zielt auf eine gute Gestaltung ab
- ... bietet neue Entwicklungschancen für Computerbasiertes Design und Fabrikation sowie Modellierungen auf Gebäude- / Quartiersebene
- ...ist Artenschutz, aber andere Arten werden davon profitieren (Nahrungspflanzen, Beutetiere, Mutualisten usw.)
- ist eine Methode, die die Gestaltung von städtischen Räumen mit der Schaffung von grüner Infrastruktur und dem Naturschutz verbindet.

VIELEN DANK!



Sofern nicht anders angegeben, unterliegen sämtliche Fotos, Bilder und Grafiken dem Copyright von Studio Animal-Aided Design

christine.jakoby@animal-aided-design.de
animal-aided-design.de